

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 1 (1891)

Heft: 1

Rubrik: Aus der Laienpraxis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

thieu » zu begegnen, welcher durch Einspritzungen mit El. Fluids und anderen Manipulationen, eine Menge Schwind-süchtiger « geheilt haben will ». — Wir wissen, wer dieser wohlverdiente Mann ist; die Anderen aber, welche solche Worte lesen, sagen höchstens: « Ein Bedauernswerther, der mit Koch konkurriren möchte! » Doch genug! die Welt wird nach und nach erkennen, dass es vielerlei Wege nach Rom, resp. Heilmittel für eine Krankheit geben kann.

D^r VOLPI.

Aus Mexico.

Ich will Ihnen heute einen Fall mittheilen, der mich an den in № 3 der französischen Annalen mitgetheilten Fall über Aussatz erinnert. — Während meiner 25jährigen Praxis habe ich niemals einen Fall von *Aussatz* gesehen und nur in Büchern davon gelesen, bis sich ein gewisser Cruz Reyna, 30 Jahre alt, am 10. Oktober bei mir meldet. Das Gesicht war von Tuberkeln und Ulcerationen ganz monströs entstellt, ebenso die Ohren, Vorderarme, Hände und Füsse; der Kopf war unmässig verdickt durch Verhärtungen, welche eiterten; der Eiter war mit schwarzem Blut untermischt; er sagte, er habe vier warme Eisen- und Schwefelbäder in einem Bade 10 Stunden von Pachuca entfernt genommen und er sei in seinem Leben nie syphilitisch gewesen.

Ich verordnete ihm in einer Flasche filtrirtem Wasser 5 Kugelchen 6te Verd. Mercur corros. + 5 Kugelchen Scrof 5, und in einer anderen Flasche 5 Kugelchen 6te Verd. Pulsatilla + 5 Kugelchen C⁵, jede halbe Stunde abwechselungsweise von jeder Flasche 1 kleinen Löffel voll zu nehmen.

Zum Frühstück liess ich ihm 10 Kugelchen A² in 1 Glas Wasser und zu Mittag 10 Kugelchen S¹ in 1 Glas Wasser nehmen.

Am 12ten kam er zu mir; die Verhärtungen an den Händen waren beinahe verschwunden, ebenso an den Füßen, wo sich eine Wunde von 8 Centimeter

Durchmesser gebildet, welche gesund aussah; das Gesicht war bedeutend besser und die Geschwulst war um 2/3 vermindert. Ich liess ihn mit den gleichen Medicamenten fortfahren und auf die Wunde am Fuss grüne Salbe legen. Das ist ein wahres Wunder und ein Beweis für die Wirkungen des complexen Systems der electro-homöopathischen Sternmittel. Ich will sehen, wie es mit der Heilung weiter geht und werde Ihnen später Mittheilungen machen, ebenso über andere Fälle, die ich mit Ihrem System behandle.

D^r LESCALE.

Pachuca, November 1890.

Aus der Laienpraxis.

Ein Bauunternehmer, Herr K. aus S., litt seit längerer Zeit an *Magenkrebs*, und wurde lange Zeit von dem berühmten D^r Schl.... behandelt und 2 Mal operirt. Nachdem dem Kranken noch gegen 200 Morphium-Einspritzungen applicirt worden waren, wurde er von Schmerz getrieben in den Zustand solcher Wildheit versetzt, dass er die Tapeten von den Wänden riss.

Da wurden durch eine öffentliche Dank-sagung des Schmiedemeister's Diener seine Verwandten auf mich aufmerksam gemacht und brachten mir den Patienten per Droschke; ich begann meine Heilung durch Hydropathie, verbunden mit den Sternmitteln. In 3 Wochen war der Mann geheilt, er sieht jetzt recht wohl aus und betreibt sein Geschäft nach wie vor.

— Ein Rentier, Herr R. aus St., welcher durch *Schlaganfall* an den beiden Beinen und einem Arme gelähmt worden war und die Sprache fast ganz verloren hatte, begab sich überdies von Verfolgungswahn gequält, nach Greifswalde in die berühmte Klinik. 6 Wochen brachte er nachher in Stettin in der Wasserheilanstalt zu und war ausserdem noch von dem Obermedicinalrath D^r Scheidemann 1 ganzes Jahr behandelt worden. Alles ohne Erfolg.

Da wandte er sich an mich und in 4 Wochen hatte ich ihn schon so weit, dass er in seiner Häuslichkeit sich ohne Stock bewegen konnte und auch der Verfolgungswahnsinn ziemlich gewichen war. — In einiger Zeit hoffe ich ihn vollends geheilt zu haben.

W. PRUTZ,
Electro-Homöopath.

Stettin, November 1890.

Barmbeck (Hamburg), den 9. Dez. 1890.

Geehrter Herr Sauter!

Seit einem halben Jahre im Besitz Ihrer Apotheke kann ich nicht umhin die grossartige Wirksamkeit derselben durch Erfahrung rühmlichst anzuerkennen.

Unter anderen will ich hier nur einige Fälle verzeichnen, wo die allopathische Arznei der Macht Ihrer werthen Sternmittel den Sieg einräumen musste.

Ein Knabe im Alter von 2 Jahren litt seit einem halben Jahre an einem prasselnden *Durchfall*. Zwei allop. Aerzte waren sich dahin einig, dass nur noch ein Mittel diesem Uebel Einhalt thun könne, nämlich «Opium». Doch mussten sie sich sagen, dass sie mit diesem Mittel, wie man zu sagen pflegt, vom Regen in die Traufe kommen würden, deshalb unterliessen sie es und standen hiermit rathlos am Bette des kranken Knaben. Eine Gabe *Diarrhéique* stillte die Diarrhée und heute ist das Kind gesund und munter.

Ein anderer Fall, wo ein Kind 3/4 Jahre alt seit seiner Geburt nichts weiter that als schreien Tag und Nacht. Es magerte vollständig ab. Auch zwei Allopathen hatten es aufgegeben. Durch eine Gabe P. 1, C 1 und S 1 ist das Kind wieder vollständig hergestellt, hat Appetit und bessert sich von Tag zu Tag. Aus-

serdem könnte ich noch mehrere Fälle dieser Art anführen. Sie können obige Fälle veröffentlichen.

Ihr ergebener
Albert WEGNER.

Heilberichte.

Mittheilung von der Diaconissin Schwestern Sauvageot in Joppa, England.

Meine *Aussatzkrank*e ist gestern gekommen, 14 Tage nach Beginn der Behandlung, wie ich es verlangt hatte.

Sie ist vollständig umgewandelt und man kann nicht glücklicher sein, wie sie und ihre Verwandten es sind. Ihre Gesichtsfarbe, früher milchweiss und krankhaft, mit einer Rosenfärbung der Wangen, welche keineswegs eine gesunde war, hat sich nun bedeutend gebessert; dazu bekommt sie Körperfüllung und hat guten Appetit. Sie findet jetzt Alles gut, während sie vorher nur von Zuckerwaren lebte und vor allen gesunden Nahrungsmitteln einen Abscheu hatte. Sofort nach Beginn der Behandlung kam der Appetit. Ich werde sie in einigen Tagen wieder sehen.

Mein an *Dyspepsie* Leidender ist ebenfalls hoch erfreut und eine grosse Niedergeschlagenheit hat einer freudigen Stimmung Platz gemacht. Er ist 60 Jahre alt.

Ich glaube Ihnen schon mitgetheilt zu haben, dass mein 80jähriger *Leberkranker* sich auf der Besserung befindet. Die Schwindelanfälle haben vollständig aufgehört. Kurz, alle meine Kranken befinden sich auf der Besserung und ziehen andere heran.